

(die höchste landwirtschaftliche Landesbehörde) in eine tschech. und in eine dt. Sektion, die er als Präs. bis 1897 leitete, und hatte an der Errichtung der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für Böhmen (später deren Präs.) hervorragenden Anteil. P. galt fast 30 Jahre als Berater und Führer der dt.-böhm. Landwirte.

L.: *Bohemia* vom 14. 2., *Rumburger Ztg.* vom 17. 2. 1897; *Freie Bildungsbl.*, 1893, S. 37; *Mitth. des Nordböh. Excursions-Clubs* 20, 1897, S. 294f.; *Biograph. Jb.* 2-3, 1898-1900; *Knauer; Das Parlament 1879-81*, hrsg. von A. Eckstein, 1879; S. Hahn, *Reichsraths-Almanach für die Session 1879/80*, 1879; *Gedenkbuch der Prager Techniker*, 1899; W. Kosch, *Biograph. Staatshdb.* 2, 1963. (E. Marschner)

— Heinrich Pfeifer, Verleger und Turnfunktionär. * Zeidler (Brtniky, Böhmen), 5. 9. 1862; † Rumburg (Rumburk, Böhmen), 3. 11. 1936. Sohn Heinrich P.s (1837-1911), des Gründers (1864) des „Rumburger Wochenblattes“ (ab 1868 „Rumburger Zeitung“) und der gleichnamigen Verlagsbuchhandlung, Neffe des Vorigen und des Industriellen Julius A. P. (s. d.), Cousin des Industriellen Julius P. (s. d.); nach Besuch des Zittauer Realgymn. trat P. in das väterliche Unternehmen, 1900-34 Gesellschafter der Verlagsfa. Heinrich P. in Rumburg. Als Hrsg. und Chefred. machte er die „Rumburger Zeitung“ zur größten und bedeutendsten Tagesztg. im Nordböh. Niederland. 1895 böhm. Landtagsabg. (dt.-national). P. war 1899-1931 Obmann des Nordböh. Turngaues, 1908 Vertreter Nordböhmens im Turnkreis Dt.-Österr., 1919 Turnrat und Mitgründer, 1919-31 Leiter der Turnztg. des Dt. Turnverbandes. Nach P.s Tod wurde sein Sohn Heinrich P. (1888-1938) Chefred. und Hrsg. der „Rumburger Zeitung“ sowie Gesellschafter des Verlages.

L.: *Rumburger Ztg.* vom 5. und 8. 11. 1936; *Mitth. des Nordböh. Excursions-Clubs* 17, 1894, S. 141, 34, 1911, S. 311; *Sudetendt. Jb.*, 1937, S. 156; *Unser Niederland* 10, 1958, S. 2; R. Jahn, *Sudetendt. Turnturnum*, 1957, Tl. 2, S. 5, 7, 14, 24, 29, 48, 64; W. Pfeifer - E. Marschner, *Der Heimatkr. Schluckenau im Nordböh. Niederland*, 1977, S. 188. (E. Marschner)

— Hermann Pfeiffer, Pathologe. * Wien, 21. 8. 1877; † Graz, 21. 12. 1929. Stud. an der Univ. Wien Med., 1902 Dr. med.; arbeitete dann an dem von J. Kratter (s. d.) geleiteten Inst. für gerichtliche Med. der Univ. Graz und wurde 1904 Ass. 1906 habil. er sich für gerichtliche Med. und wurde 1910 ao. Prof. 1913 ging er als Ass. zu R. Klemensiewicz (s. d.) an das Inst. für allg. und experimentelle Pathol. der Univ. Graz. Ab 1919 wirkte er als o. Prof. der

allg. und experimentellen Pathol. an der Univ. Innsbruck. 1921 wurde er o. Prof. und Vorstand des Inst. für allg. und experimentelle Pathol. der Univ. Graz. Zu Beginn seiner Laufbahn galt P.s Interesse gerichtsmmedizin. Themen, wie dem Problem des Selbstmordes und dem des Verbrühungstodes. Mit der Zuwendung zur allg. und experimentellen Pathol. traten Arbeiten über die Anaphylaxie, über Strahlenschädigungen und die Funktion des Retikuloendothels in den Vordergrund.

W.: Das Problem der Eiweißanaphylaxie, 1910; Über den Selbstmord, 1912; Das Problem des Verbrühungstodes, 1913; Der große Krumme (Gedichte), 1914; Die Arbeitsmethoden bei Versuchen über Anaphylaxie, in: Hdb. der biolog. Arbeitsmethoden, hrsg. von E. Abderhalden, Abt. 13, Tl. 2, 1921; Der Nachweis photodynam. Wirkungen fluoreszierender Stoffe am lebenden Warmblüter, ebenda, Abt. 4, Tl. 7, 1923; Der biolog. Blutnachweis, ebenda, Abt. 4, Tl. 11, 1923; Allg. und experimentelle Pathol., 1924, 2. Aufl. 1927.

L.: *Fischer; Kürschner, Gel. Kal.*, 1925-31; *UA Graz*. (H. G. Klingenberg)

— Ida Pfeiffer, geb. Reyer, Weltreisende. * Wien, 14. 10. 1797; † Wien, 27. 10. 1858. Tochter eines Großhändlers; erhielt mit ihren fünf Brüdern eine spartan. Erziehung. P.s später so ausgeprägte Härte, Entschlossenheit, Widerstandskraft und Nüchternheit, aber auch Ironie wurzeln weitgehend in ihrer Kindheit und Jugend. 1820 schloß sie eine Vernunftehe mit dem wesentlich älteren Lemberger Advokaten Dr. Mark Anton P., von dem sie sich später trennte. Ab 1835 lebte sie mit ihren beiden Söhnen dauernd in Wien. Nun konnten alte, vage Reisepläne zu konkreten Vorhaben reifen, deren Durchführung und Auswertung P. in die Reihe der bekanntesten Reisenden ihrer Epoche stellen sollten. P. unternahm 1842-58 allein und mit bescheidenen Geldmitteln fünf große Reisen: 1842 in das Hl. Land, 1845 nach Island und Skandinavien, 1846-48 ihre erste Weltreise (Rio de Janeiro, Valparaiso, Tahiti, Indien, Mesopotamien, Persien, Armenien, Georgien), 1851-55 ihre zweite Weltreise (Kapstadt, Sundainseln, Kalifornien, Peru, Ecuador, Panama, das mittlere und östliche Nordamerika), 1856-58 die bes. abenteuerliche und verhängnisvolle Reise nach Madagaskar, die durch schwere gesundheitliche Schädigung vermutlich ihren Tod verursachte. Die Bücher, die P. über diese Reisen publ., begeisterten und belehrten durch treffsichere und fesselnde Darstellung ein ungewöhnlich großes Publikum, obwohl die Reisende nur selten vollkommen unbekannte Gebiete durch-